

Die Freude auf den Wahlkampf ist ihm anzusehen

Heiko Siemon – Spitzenkandidat der Schlitzer CDU im Interview

Von unserem Redaktionsmitglied **BERND GÖTTE**

SCHLITZ

Er scheint sich ehrlich auf den Wahlkampf zu freuen. Heiko Siemon, Spitzenkandidat der CDU. Der 44-jährige Bankkaufmann ist seit gut 15 Jahren in der Stadtpolitik. Als Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses war er in der Stadtverordnetenversammlung deutlich vernehmbar, ehe er vor einigen Monaten in den Magistrat wechselte.

Sehr geehrter Herr Siemon, welche Menschen im Schlitzerland sollten der CDU ihre Stimme geben?

Alle. Bei einer Kommunalwahl geht es um Menschen, denen man zutraut, ihre Gemeinde voran zu bringen. Auf unserer Liste bekommt jeder Bürger und jede Bürgerin im Schlitzerland ein personelles Angebot, bei dem man sich entsprechend seiner Themen und Person angesprochen fühlen kann. Als Beispiel: mit Maren Schrödl, Tasha Gafus und Daniel Scheibner haben wir die jüngsten Kandidaten aller Fraktionen auf der Liste, weil wir einen direkten Draht zu der jungen Generation haben wollen. Aber auch die mittleren Jahrgänge und Senioren sind bei uns vertreten. Außerdem haben wir sieben Personen auf der Liste, die zuhause kleine Kinder haben. Wer weiß besser als diese Leute, worauf es bei der Kinderbetreuung ankommt. Zudem haben wir Kandidierende aus fast allen Ortsteilen und beruflichen und ehrenamtlichen Bereichen. Kurzum: wir geben allen Wählern die Möglichkeit, sich auf unserer Liste wiederzufinden.

VORSTELLUNG

Zur Wahl für die Stadtverordneten treten vier Parteien und Wählergruppierungen an; die CDU, die SPD, die BLS und die FDP. In loser Folge wollen wir die Spitzenkandidaten für die Wahl vorstellen.



Bei einem Spaziergang im Schnee, wie hier am Tempelberg mit der Familie, kann sich Heiko Siemon richtig entspannen. Foto: privat

Und auf welche Stimmen würden sie lieber verzichten?

Dazu kann ich nichts sagen, denn die Wahl ist geheim. Wir freuen uns über jede Stimme.

Warum sind gerade Sie Spitzenkandidat Ihrer Partei für die Stadtverordnetenversammlung?

Ich übernehme gerne Verantwortung, gerade auch in besonderen Zeiten wie diesen. Das habe ich bereits im Sommer getan, als ich als Stadtrat in den Magistrat nachgerückt bin. Es ehrt mich, dass die CDU mich gefragt hat, die Position des Spitzenkandidaten

einzunehmen, besonders wenn ich daran denke, dass diese Position lange dem Ehrenstadtrat Norbert Schäfer vorbehalten war.

Beim letzten Mal war Alexander Altstadt Spitzenkandidat. Sehen Sie da Parallelen?

Nein. Wenn Sie mich fragen, ob ich Ambitionen habe, für das Bürgermeisteramt zu kandidieren, dann sage ich Ihnen, dass ich in meiner derzeitigen beruflichen Position sehr glücklich bin. Die Frage nach dem Bürgermeister steht nicht zur Debatte. Ich bin mit Alexander Altstadt sehr gut

befreundet und wünsche ihm alles Gute für seine Genesung.

Die Schlitzer CDU steht nach der Wahl möglicherweise wieder vor der Herausforderung, einen Ersten Stadtrat zu bestimmen, der dann für vermutlich einen Großteil des Jahres den Bürgermeister vertreten muss? Willy Kreuzer macht das gut, aber auch Ihnen traut man dies zu. Würden Sie das machen?

Es ehrt mich auch, dass man mir diese Position zutraut. Die dauerhafte Vertretung ist sehr zeitintensiv und ich gebe Ihnen Recht: Willy Kreuzer macht das sehr gut. Jetzt muss man erst das Ergebnis der Kommunalwahl abwarten und die sich daraus ergebenden Kombinationen. Ich versuche jetzt schon, Willy Kreuzer in manchen Dingen den Rücken frei zu halten. An Spekulationen beteilige ich mich aber nicht.

Welche Themen werden nach Ihrer Einschätzung in den nächsten fünf Jahren kommunalpolitisch wichtig werden?

Ich nenne ein paar Themen, die mir spontan einfallen, ohne das aus der Reihenfolge eine Priorisierung erfolgt. Die Sanierung des Freibades, die Schaffung von Bauplätzen nicht nur in der Kernstadt sondern auch in Ortsteilen wie Hutzdorf, der Ausbau der Kinderbetreuung, die Sicherstellung des Brandschutzes durch Stärkung der Freiwilligen Feuerwehren im Schlitzerland, der ökologische und nachhaltige Ausbau der Kläranlage, stabile Finanzen, gerade auch mit Blick auf die Corona-Pandemie. Daneben stehen natürlich auch noch eine ganze Reihe von Einzelmaßnahmen in den Dörfern des Schlitzerlandes an.

Welche Perspektiven sehen sie für das Brauereigebäude?

Mit einem einstimmigen Beschluss ist die Stadtverordnetenversammlung in das geförderte Projekt ISEK eingestiegen. Die Genehmigung ist eine sehr gute Nachricht für die Stadt. Die Förderung ist in Einzelschritten aufgeteilt und wird uns über die nächste Legislaturperiode beschäftigen. Bedingung für die Förderung ist aber, dass es im Kern um dem Erhalt der Kultur und der

Wir sind nicht in Brüssel, Berlin oder Wiesbaden, obwohl es mir in den politischen Debatten manchmal so vorkommt.

Heiko Siemon

historischen Zeugnisse der Stadt Schlitz geht. Natürlich gibt es keine hundertprozentige Förderquote, sodass auf die Stadt hier auch finanzielle Belastungen zukommen.

KOMMUNALWAHL 2021

Obwohl die CDU „Regierungspartei“ ist, wird sie regelmäßig von der Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung niedergestimmt. Wie kommt das und was macht das mit ihrer Motivation?

So ist Demokratie. Die CDU ist die größte Fraktion, aber die anderen zusammen haben rechnerisch die Mehrheit. Das hat nichts mit Motivation und Demotivation zu tun. In der Stadtverordnetenversammlung geht es um Sachthemen, und dafür stehe ich. Es geht darum, wer die besseren Ideen hat. Wir sind nicht in Brüssel, Berlin oder Wiesba-

den, obwohl es mir in den politischen Debatten manchmal so vorkommt. Meiner Meinung nach sollte diese alte Vorgehensweise überwunden werden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Fraktionen, und von der CDU wird man im Wahlkampf keine Sticheleien oder Vorwürfe gegen andere Fraktionen zu hören bekommen.

Der Wahlkampf wird dieses mal anders sein als sonst. Wie möchten sie Ihre Wählerinnen und Wähler diesmal erreichen?

Wir haben in den vergangenen Wochen viele neue Ideen entwickelt, so auch die Ansprache von Bürgern per Onlinenewideo. Normalerweise lebt Wahlkampf von den persönlichen Gesprächen und Begegnungen vor Ort. Das kann wegen der Pandemie diesmal nicht stattfinden.

Der Bundestrend für die CDU ist derzeit gut. Hilft das auch der Partei vor Ort?

Eine Kommunalwahl ist eine Persönlichkeitswahl. Es geht um die Menschen, die vor Ort, denen man zutraut, die Heimat weiterzuentwickeln, weniger um die Partei.

13 bestätigte Neuinfektionen

Inzidenzwert wieder leicht gestiegen

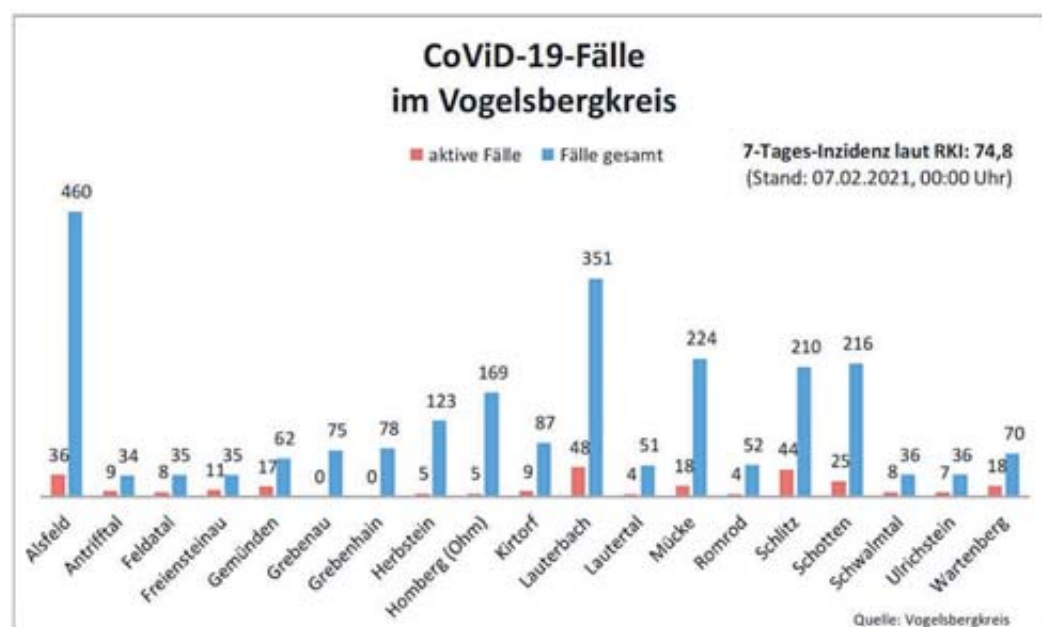
VOGELSBERGKREIS

Am gestrigen Sonntag meldet das Gesundheitsamt des Vogelsbergkreises 13 bestätigte Neuinfektionen mit SARS-CoV-2. Die Fälle sind über das gesamte Kreisgebiet verteilt und addieren sich zu insgesamt 2404 Corona-Fällen seit Beginn der Pandemie.

Aktuell betreut die Behörde 276 aktive Fälle.

Für das Kreisgebiet weist das Robert-Koch-Institut eine Sieben-Tages-Inzidenz von 74,8 aus.

Die Übersicht für den Vogelsbergkreis:
Fälle gesamt: 2404
Genesene: 2040
Verstorbene: 88
Aktive Fälle: 276
Sieben-Tages-Inzidenz: 74,8



Sattelzug festgefahren und Geländer gerammt

Fahrerflucht begangen

HERGERSHAUSEN

Am Freitag-Nachmittag hatte sich ein 52-jähriger Rumäne mit seinem Sattelzug zunächst in der Feldgemarkung von Hergershausen festgefahren. Nachdem der Sattelzug von einem Abschleppunternehmen aus Kirchheim mit schwerem Gerät geborgen wurde, konnte der 52-Jährige die Weiterfahrt mit seinem Gespann antreten. Als der Rumäne dann kurz darauf, am Ortsrand von Hergershausen, eine scharfe Kurve durchfuhr, erfasste er mit seinem Sattelzug das dortige Brückengeländer zu einem Bachlauf und drückte dies, samt dem daran angebrachten Verkehrschild, komplett zu Boden.

Ohne sich um den entstandenen Schaden zu kümmern, setzte er seine Fahrt fort und entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle. Durch einen aufmerksamen Zeugen wurde das Kennzeichen der Sattelzugmaschine abgelesen und umgehend der Polizeistation in Rotenburg gemeldet. Über die rumänische Halterfirma konnte der Flüchtige schließlich telefonisch erreicht und in der Ortslage von Heinebach zum Anhalten aufgefordert werden. Auf Vorhalt gab er wenig glaubhaft an, die Schadensverursachung nicht bemerkt zu haben. Gegen ihn wurde ein Strafverfahren eingeleitet. Der Fremdschaden wird auf ca. 1.500 Euro beziffert.